



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Ergebnisbericht

Vernehmlassung
Zweite Etappe der Revision
des Raumplanungsgesetzes
(RPG)



Inhaltsverzeichnis

I	Allgemeiner Teil	4
1	Einleitung	4
1.1	Vernehmlassungsverfahren	4
1.2	Vernehmlasser	4
2	Allgemeine Bemerkungen der Vernehmlasser	4
2.1	Generelle Haltung zur Vernehmlassungsvorlage	4
2.2	Begehren für weitere Regelungen	6
II	Besonderer Teil	8
1	Änderungen im 1. Titel: Einleitung	8
1.1	Allgemein	8
1.2	Artikel 1 Absatz 2 Buchstaben a, c ^{bis} , d ^{bis} , d ^{ter} , f und Absatz 3	8
1.3	Artikel 2 Absätze 1, 3 und 4	9
1.4	Artikel 2a	9
1.5	Artikel 2b	10
1.6	Artikel 3 Absatz 2 Buchstaben d bis f, Absatz 3 Ingress, Buchstaben a ^{ter} und b, Absätze 3 ^{bis} , 3 ^{ter} und 5	10
1.7	Artikel 4a	12
2	Gemeinsame Planungen	12
2.1	Artikel 5a	12
2.2	Artikel 5b	13
3	Allgemeine Bestimmungen zu den Richtplänen der Kantone und den Konzepten und Sachplänen des Bundes	13
3.1	Artikel 5c	13
3.2	Artikel 5d	13
4	Richtpläne der Kantone	13
4.1	Artikel 8 Absatz 1 Buchstaben a ^{bis} und d	13
4.2	Artikel 8b	14
4.3	Artikel 8c	14
4.4	Artikel 8d	15
4.5	Artikel 8e	15
4.6	Artikel 9	16
4.7	Artikel 11 Absatz 2	16
5	Konzepte und Sachpläne	16
5.1	Artikel 13	16
6	Fruchtfolgeflächen	17
6.1	Allgemein	17
6.2	Artikel 13a	17
6.3	Artikel 13b	17
6.4	Artikel 13c	17
6.5	Artikel 13d	18
7	Langfristige Freihaltung von Räumen für Infrastrukturen von nationalem Interesse (Art. 13e)	18
8	Nutzungspläne	19
8.1	Artikel 14	19
8.2	Artikel 15b	19

9	Bauen ausserhalb der Bauzonen	20
9.1	Allgemein	20
9.2	Artikel 23a.....	21
9.3	Artikel 23b.....	21
9.4	Artikel 23c.....	21
9.5	Artikel 23d.....	23
9.6	Artikel 23e.....	24
9.7	Artikel 23f.....	24
9.8	Artikel 24.....	24
9.9	Artikel 24 ^{bis}	24
9.10	Artikel 24b.....	24
9.11	Artikel 24c Absätze 1, 3 und 5.....	25
9.12	Artikel 24d Absätze 1, 2 Buchstabe b und 3	25
9.13	Artikel 24e Absätze 5 und 6	25
10	Weitere Bestimmungen im RPG	25
10.1	Artikel 25 Absätze 3 und 4	25
10.2	Artikel 29a.....	26
10.3	Artikel 36 Absätze 2 und 3	26
10.4	Artikel 36a.....	26
10.5	Artikel 38b.....	26
11	Änderung anderer Erlasse	27
11.1	Artikel 75 Absatz 1 Buchstabe f BGGB	27
11.2	Artikel 10 ^{bis} USG.....	27
III	Schlussbemerkungen.....	28
IV	Abkürzungsverzeichnis	29

I Allgemeiner Teil

1 Einleitung

1.1 Vernehmlassungsverfahren

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK hat das Vernehmlassungsverfahren zur Vorlage „Zweite Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG)“ am 5. Dezember 2014 im Auftrag des Bundesrats eröffnet. Das Verfahren dauerte bis zum 15. Mai 2015.

1.2 Vernehmlasser

Die Vernehmlassungsunterlagen wurden sämtlichen Kantonen, den politischen Parteien (12), den gesamtschweizerischen Dachverbänden der Gemeinden, Städte und Berggebiete (3), den gesamtschweizerischen Dachverbänden der Wirtschaft (8) und weiteren interessierten Kreisen (64) zur Stellungnahme unterbreitet. Zur Vorlage liessen sich alle Kantone, 7 Parteien, die 3 Dachverbände der Gemeinden, Städte und Berggebiete, 6 Dachverbände der Wirtschaft sowie 185 (davon 134 nicht angeschriebene) weitere interessierte Organisationen vernehmen. Insgesamt gingen 227 Stellungnahmen ein.

BPZV, COFICHEV, FM, JULA, Lohnunternehmer, Mutterkuh, PNW, SAVS, SBLV, SMP, suisseporcs, SVPS, SWBV und Swiss Beef unterstützen die Stellungnahme des SBV.

2 Allgemeine Bemerkungen der Vernehmlasser

2.1 Generelle Haltung zur Vernehmlassungsvorlage

2.1.1 Allgemeines

Zur Vorlage äussern sich BS; EVP, glp, GPS, SPS; SGB, travail.suisse; Aerosuisse, BIO SUISSE, CAT, Electrosuisse, ETH-IRL, ewz, Neustart, PLANAT, pro natura, SMV, SVS, WBGCH, WOHNEN SCHWEIZ und WWF positiv. Es müssten aber noch Verbesserungen beim Kulturlandschutz, dem Schutz der Fruchtfolgeflächen und beim Bauen ausserhalb der Bauzonen erreicht werden (EVP, glp, GPS, SPS; swisscleantech, vsgp). Zudem sei Rücksicht auf die Situation bei den Kantonen zu nehmen (SPS).

Weiter wird ausgeführt, der Zeitpunkt der Revision sei verfrüht; Kantone und Gemeinden seien mit der Umsetzung der ersten Etappe der Revision des RPG beschäftigt (AGRIDEA, BIO SUISSE, CAT, ERR, HKBB, Lausanne, RKBM, SBB) und es fehlten die Ressourcen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der zweiten Etappe (CVP; FSU, geosuisse, ReLuWe, swisscleantech, VLP-ASPAN). Sodann seien die Ziele der Revision klarer zu definieren und zu priorisieren (CVP; Aérodromes, CAT, TCS). Nach CAT, FSU und VLP-ASPAN seien die Revisionsinhalte noch einmal sorgfältig zu überprüfen und auf wenige Bereiche zu beschränken.

Die Vorlage wird abgelehnt von AG, AI, AR, BE, BL, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH; FDP, SVP; economiesuisse, SAB, SBV, SGV, sgv; ADNV, AGBerggebiet, AgorA, AgriGenève, Agrijura, Alliance, APCG, aquanostra, bauenschweiz, BEBergbahnen, BPUK, BPZV, BSA, BVAG, BVGR, CAJB, CCIIG, CGI, CP, FBS, FM, fPv, FRI, FSKB, FSU, GBV, GVZ, HEV, IGS, JardinSuisse, JULA, Kompost, KSE, LBV, LDK, Metallunion, MPKB, Nike, NVS, Orbe, OSVS, Payerne, Prométerre, RAKUL, RWU, SAVS, SBLV, SBMV, SHV, SL, SMP, SOBv, strasseschweiz, STV, suisseporcs,

SVIT, SVPS, SWBV, Swiss Beef, swisscleantech, swisshorse, TCS, TGV, UFS, usic, uspi, VCS, VII, VSEG, VSGP, VSLG, VSP, VWKB, WVS und ZüBV. Dabei wird Folgendes geltend gemacht:

- es bestehe kein ausgewiesener Revisionsbedarf (AI, BL, FR, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH; economiesuisse, sgv; bauenschweiz, BGV, BPUK, HEV, Metallunion, SBMV, SHV);
- es sei verfrüht, das RPG schon wieder zu revidieren; es sollen die Erfahrungen aus der ersten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes berücksichtigt werden können (AI, AR, AG, BE, BL, FR, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, VS, ZG, ZH; FDP; economiesuisse, SGV, sgv; ABV, ADNV, AgorA, APCG, BPUK, CAJB, CATEF, CGI, ERR, FRI, FSKB, FSU, GPVZH, JardinSuisse, KSE, Metallunion, MPKZ, NVS, Prométerre, RAKUL, ReLuWe, RZU, SHV, UFS, usic, VCS, VII, VSEG, VSGP, VWKB, WVS);
- die Vorlage enthalte eine Fülle von Einzelanliegen, es fehle aber eine übergeordnete Strategie (AI, AR, BE, BL, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG, ZH; SAB, SGV, sgv, SSV; Aérodomes, ASTAG, BPUK, CATEF, FSU, GPVZH, HSR, OSVS, ROREP, sia, suisselemelio, VSEG);
- die Vorlage sei zu detailliert; das RPG soll ein Rahmengesetz bleiben (AG, BL, BS, GE, NE, NW, SG, VS, ZH; ADNV, APCG, ASTAG, CCIG, CGI, FER, FSU, GPVZH, JardinSuisse, Metallunion, MPKB, Payerne, SMP, strasseschweiz, suisselemelio, swisscleantech, UFS, usic, VSEG);
- das Subsidiaritätsprinzip werde zu wenig berücksichtigt (AI, BL, FR, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VS, ZG; SGV, sgv; Aérodomes, APCG, aquanostra, ASTAG, bauenschweiz, BEBergbahnen, BPUK, CCIG, CP, FER, FRI, FSKB, GPVZH, JardinSuisse, KSE, Metallunion, MPKB, NVS, OSVS, SBMV, SHV, strasseschweiz, suisselemelio, VSEG, VWKB);
- die Vorlage messe den Anliegen der Wirtschaft zu wenig Gewicht bei (AI, AR, BL, FR, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS, ZG; ASTAG, BGV, BPUK, FSKB, KSE, strasseschweiz);
- es sei problematisch, Vorschriften im vorgesehenen Umfang von der Verordnungs- auf die Gesetzesstufe zu heben. Damit gehe die nötige Flexibilität verloren. Bei der Gesetzesrevision werde eine simultane Revision der Verordnung nötig sein (FDP).

2.1.2 Prioritäre Revisionsinhalte

Die folgenden Themen werden von verschiedenen Vernehmlassenden als prioritäre Revisionsinhalte bezeichnet:

- Kulturlandschutz (LU, SZ, VS; EVP, glp; SSV; Archäologie, FSU, LDK, Ökostrom, pro natura, Nike, sia [insbesondere Nutzung, Schutz und Gestaltung des Kulturlandes], SL, suisselemelio, SVS, VLP-ASPAN, VSLG, WWF); indessen sei der Sachplan Fruchfolgeflächen losgelöst von der Gesetzesrevision zu überarbeiten (AI, BL, FR, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS, ZG; sgv; BGV, BPUK);
- Bauen ausserhalb der Bauzonen (AI, BL, GE, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS, ZG; EVP; sgv, SSV; bauenschweiz, BGV, BPUK, FBS, GVZ, HSR, LBV, LDK, Nike, pro natura, RWU, SBMV, sia, SL, SMP, suisselemelio, SVS, Swiss Beef, VLP-ASPAN, VSLG, WWF);
- Funktionale Räume sowie Verstärkung der überkommunalen und überregionalen Zusammenarbeit (LU; SSV; MPKZ, Regbas, RZU);
- Verankerung der Agglomerationspolitik (SSV; RZU);
- Stärken der Sachpläne des Bundes (AeCS, HSR, IGOL, SIAA, Zurich Airport);

- Bessere Koordination der Infrastrukturentwicklung und der Raumplanung (FSU, Suisse Eole), insbesondere im Bereich Energie (BE);
- Planen im Untergrund (SSV; FNU, FSU, usic);
- Stärkere Gewichtung der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten (economiesuisse, sgV; Aerosuisse, FSKB, KSE, strasseschweiz, TGV).

2.1.3 Weiteres Vorgehen

Die CVP verlangt, dass BPUK und die Konferenz der Kantonsregierungen bei den weiteren Arbeiten an der Vorlage miteinzubeziehen seien.

2.2 Begehren für weitere Regelungen

2.2.1 Zu Artikel 30

VLP-ASPAN verlangt, die Bestimmung soll dahingehend angepasst werden, dass die Gewährung von Bundesbeiträgen an raumwirksame Massnahmen davon abhängig gemacht werde, dass diese den genehmigten Richtplänen entsprechen; damit könne die nachhaltige Raumentwicklung besser gefördert werden.

2.2.2 Förderung der Forschung, Ausbildung und Weiterbildung sowie der Informationstätigkeit im Bereich der Raumplanung

EVP, SPS; BiKoNGO, CardioVasc, Fussverkehr Schweiz, Gesundheitsförderung, NGOAllianz, Pro Juventute, pro natura, Public Health, SVS, Swissheart, VLP-ASPAN und WWF verlangen das Schaffen einer gesetzlichen Grundlage für die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Personen, die mit Aufgaben nach diesem Gesetz betraut sind. Auch die Informationstätigkeit im Bereich der Raumplanung (VLP-ASPAN) und die Forschung (HSR) seien zu fördern.

2.2.3 Abschöpfung des Mehrwertes aus Bewilligungen nach Artikel 24–24f

EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF machen geltend, zonenfremde Neubauten oder Umnutzungen ausserhalb der Bauzonen generierten in aller Regel beträchtliche Mehrwerte. Zudem führten sie zu Beeinträchtigungen von Landschaft und Lebensraum. Der Mehrwert sei daher angemessen abzuschöpfen. Der Ertrag könne für Projekte zugunsten von Natur und Landschaft verwendet werden.

2.2.4 Änderung des Gewässerschutzgesetzes

Nach EVP; pro natura, SVS und WWF soll Artikel 36a Absatz 3 Sätze 2 und 3 des Gewässerschutzgesetzes (Fruchtfolgefleichen in Gewässerräumen) gestrichen werden, um den Widerspruch mit Artikel 13a E-RPG zu beseitigen.

2.2.5 Verschiedenes

In einem separaten Artikel sollen auch landwirtschaftliche Nutzflächen, die nicht Fruchtfolgefleichen sind, speziell geschützt werden (glp; Junge Grüne).

Artikel 16 RPG soll dahingehend angepasst werden, dass Landwirtschaftszonen nicht nur der langfristigen Ernährungsbasis dienen, sondern auch wesentlich zur gegenwärtigen und zukünftigen Ernährungssicherheit beitragen sollen (Agrijura, BVAG, LBV, SMP, suisseporcs, vsgp, VTL).

Für Ökonomiebauten, die aus dem Bundesgesetz vom 4. Oktober 1991 über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB; SR 211.412.11) entlassen werden, soll eine Rückbaupflicht festgelegt

werden (glp). Für den Rückbau von Gebäuden ausserhalb der Bauzonen sei ein Bundesprogramm zu schaffen (Neustart).

In einem neuen Artikel seien bezogen auf Bau- und Landwirtschaftszonen befristete Stellplätze für Fahrende zu regeln, die keiner Baubewilligung nach Artikel 22 Absatz 1 RPG bedürfen (Stiftung Fahrende).

Im Rahmen der letzten RPG-Revision sei die Pferdehaltung umfassend neu geregelt worden. Die betreffenden Vorschriften sollen nicht erneut revidiert werden (BVAG, LBV).

Die Metropolitanräume seien im Gesetz als Handlungsräume von nationaler Bedeutung zu bezeichnen und für diese Handlungsräume brauche der Bund eine Sachplankompetenz (sia).

Schlanke und schnelle Verfahren seien zu fördern; es brauche entsprechende Verfahrensfristen (FSU).

II **Besonderer Teil**

1 **Änderungen im 1. Titel: Einleitung**

1.1 **Allgemein**

Als Verfassungsgrundlagen des Raumplanungsgesetzes seien auch die Artikel 73 und 78 BV zu Nachhaltigkeit bzw. zum Natur- und Heimatschutz zu nennen (akademien-schweiz) sowie Artikel 104 BV (SBV; BVAG, GVZ, LBV, suisseporcs, SWBV).

1.2 **Artikel 1 Absatz 2 Buchstaben a, c^{bis}, d^{bis}, d^{ter}, f und Absatz 3**

1.2.1 **Allgemein**

Eine Ergänzung der in Artikel 1 RPG enthaltenen Ziele sei nicht nötig (AI, AR, BL, FR, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG; Agrijura, BGV, BPUK, CATEF, fPv, HSR, uspi, vsgp).

1.2.2 **Absatz 2**

Es sei ausdrücklich festzuhalten, dass auch der Wirtschaft die notwendigen Flächen zur Verfügung zu stellen seien (sgv; SBMV).

Es sei auch das Ziel der Erhaltung schützenswerter Ortsbilder zu nennen (ENHK).

Es seien auch der Klimaschutz und die Klimaanpassung zu fördern (WWF).

Es sei auch das Ziel der Förderung der Gesundheit der Bevölkerung durch eine bewegungs- und begegnungsfreundliche Umgebung sowie durch das Verhindern von schädlichen und lästigen Einwirkungen hinzuzufügen (CardioVasc, Fussverkehr Schweiz, Gesundheitsförderung, NGOAllianz, Pro Juventute, Pro Velo, Public Health, Swissheart).

Buchstabe a

BS; GPS, SPS; travail.suisse und Junge Grüne begrüßen die ausdrückliche Erwähnung der Biodiversität. Sie sei jedoch nicht nur zu erhalten, sondern zu fördern (EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF).

Nach SZ; SAB, SBV; AeCS, Aérodomes, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, HEV, Kompost, SIAA, SVIT, vsgp, VTL, ZBB, ZuBV und Zurich Airport soll die Erhaltung der Biodiversität nicht als Planungsziel genannt werden. Das Thema sei im Begriff der natürlichen Lebensgrundlagen bereits enthalten (AR, SZ; SAB; ABV, SVIT) bzw. es sei bereits in anderen Gesetzen wie dem Natur- und Heimatschutzgesetz oder dem Landwirtschaftsgesetz geregelt, weshalb eine zusätzliche Regelung im RPG nicht zweckmässig sei (Aérodomes, SOBV).

Buchstabe c^{bis}

BS und VII begrüßen die Aufnahme der funktionalen Räume als Planungsziel.

AI, AR, BL, FR, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG; economiesuisse; Aérodomes, BPUK, FBS, FSKB, KSE, SOBV, SVIT, vsgp und VTL lehnen dies ab. Funktionale Räume seien kein Ziel der Planung, sondern eher ein Mittel, weshalb eine Verankerung im Gesetz nicht nötig sei (SAB; BGV, FSU, HEV, SVIL, TCS).

Buchstabe d^{bis}

Die Aufnahme des Planungsziels der sparsamen Nutzung der Energieressourcen wird von BS und travail.suisse begrüsst.

Von SBV; FBS, FSKB, KSE, SOB, TCS, vsqp und VTL wird die Aufnahme des Planungsziels abgelehnt. Das Thema sei im Energiegesetz zu regeln (TCS).

Buchstabe d^{ter}

Die Aufnahme des Planungsziels des Schutzes vor Naturgefahren wird von BS und PLANAT begrüsst.

Von SBV; FBS, vsqp und VTL wird die Aufnahme des Planungsziels abgelehnt.

Buchstabe f

Die Aufnahme des Planungsziels der Ausländerintegration im RPG wird von ABV, BVN, BVO, BVSZ, BVU, HKBB, FSKB, Kompost, KSE, Lausanne, SVIT, VSGP, vsqp, VII, VTL, ZBB und ZuBV abgelehnt.

1.2.3 Absatz 3

Die vorgesehene Begriffsdefinition des funktionalen Raums wird von akademien-schweiz begrüsst.

Nach AR, TI; SAB, SBV, sgv; bauenschweiz, BEBergbahnen, CAT, FSU, HEV, SBMV, SOB, SVIT, vsqp und VTL sei die Begriffsdefinition unnötig bzw. zu unbestimmt und zu wenig aussagekräftig (RZU).

1.3 Artikel 2 Absätze 1, 3 und 4

BS begrüsst, dass die Erarbeitung der nötigen Grundlagen ausdrücklich als Teil der Planungspflicht genannt werden soll.

SBV, sgv; AeCS, Aérodomes, SBMV, SIAA, SOB, vsqp, VTL und Zurich Airport führen aus, für eine gute Planung sei es selbstverständlich, dass Grundlagen erarbeitet werden müssen; dies müsse daher nicht eigens gesagt werden.

Die Wirkungsbeurteilung gemäss Absatz 3 wird begrüsst von BS, SZ; economiesuisse und VLP-ASPAN. Allerdings müssten jeweils auch Massnahmen getroffen werden, um die erwarteten negativen Auswirkungen zu minimieren (glp).

Die Wirkungsbeurteilung wird abgelehnt von SAB; SBV; uspi, FSKB und KSE. Neue Planungsinstrumente seien unerwünscht (SAB).

1.4 Artikel 2a

Die neue Bestimmung über die Zusammenarbeit wird begrüsst von BS; SGB, SSV; akademien-schweiz, bauenschweiz, ROREP und VLP-ASPAN.

AG, AI, BL, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG; SBV; ABV, BPUK, CATEF, FSKB, GPVZH, HSR, KSE, RWU, uspi, vsqp und VTL führen aus, die Bestimmung sei nicht nötig; die Zusammenarbeit werde bereits ohne sie gelebt und vorangetrieben.

Der Einbezug der betroffenen Gemeinwesen müsse nicht „möglichst frühzeitig“ sein (AeCS, Aérodomes, SIAA, Zurich Airport).

Absatz 3 (Zusammenarbeit mit dem Ausland) sei zu streichen (sgv; AeCS, HEV, SIAA, VII, Zurich Airport).

1.5 Artikel 2b

Die Bestimmung über die Interessenabwägung wird begrüsst von AI, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, ZG; akademien-schweiz, bauenschweiz, BPUK, FSU und VLP-ASPAN.

SBV; FBS, HSR, SOBV und VTL lehnen die Bestimmung ab; es werde eine Selbstverständlichkeit geregelt, was unnötig sei.

Auf die Voraussetzung der Interessenabwägung, dass den Behörden Handlungsspielräume zustehen müssen, sei zu verzichten (glp; bauenschweiz, SBMV). Von den Inventaren des Natur- und Heimatschutzrechts, von Grenzwerten des Umwelt- und Gewässerschutzrechts sowie vom Rodungsverbot des Waldrechts soll im Rahmen von Interessenabwägungen im Sachplan oder im kantonalen Richtplan abgewichen werden können (bauenschweiz).

Es müsse auch die Möglichkeit von regional differenzierten Interessenabwägungen bestehen (GL, GR; RKGK).

1.6 Artikel 3 Absatz 2 Buchstaben d bis f, Absatz 3 Ingress, Buchstaben a^{ter} und b, Absätze 3^{bis}, 3^{ter} und 5

1.6.1 Allgemein

Nach AG, AI, AR, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG; ABV, BPUK, fPv, SVIL und uspi seien die bisherigen Planungsgrundsätze genügend.

Nach NFP 68 sei auch die Erhaltung und Sicherung der Bodenfunktionen als Planungsgrundsatz aufzunehmen.

Nach BS sei die Förderung der Biodiversität als Planungsgrundsatz aufzunehmen.

akademien-schweiz verlangt, es seien auch konkrete Planungsgrundsätze zur Weiterentwicklung des Energiesystems aufzunehmen; insbesondere soll die energetische Sanierung von Altbauten und die Nutzung von erneuerbaren Energien im Siedlungsraum erleichtert werden.

Nach sgv sollen auch Massnahmen getroffen werden, damit den Unternehmen zur Ausübung ihrer Tätigkeit genügend Flächen zur Verfügung stehen.

1.6.2 Absatz 2

Buchstabe d

Nach SAB und HSR sei es richtig, hier auch die Aufwertung der Landschaft zu nennen.

Nach TG; SBV, sgv; AeCS, Aérodomes, Agrijura, BVAG, BVGR, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, HEV, Kompost, LBV, SHV, SIAA, SMP, SOBV, suisseporcs, SVIT, SWBV, VII, VTL, ZBB, ZuBV und Zurich Airport sei auf den Grundsatz der Landschaftsaufwertung zu verzichten. JardinSuisse und SMP befürchten Einschränkungen in der Produktion und Mehraufwand und Kosten für die Landwirtschaft bzw. den Gartenbau.

Buchstabe e

Der Planungsgrundsatz betreffend Erhaltung und Vernetzung der Lebensräume wird begrüsst von BS und HSR.

Nach EVP, glp, GPS, SPS; akademien-schweiz, Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF sollen die Lebensräume auch erweitert und aufgewertet werden.

SAB, SBV; AeCS, Aérodomes, Agrijura, BVAG, BVGR, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, HEV, JardinSuisse, Kompost, LBV, LDK, SHV, SIAA, SMP, SOBV, suisseporcs, SWBV, VTL,

ZBB, ZuBV und Zurich Airport verlangen, die vorgesehene Bestimmung sei zu streichen, bzw. der Begriff der Vernetzung sei zu streichen (FSKB, KSE).

1.6.3 Absatz 3

Die SAB begrüsst, dass neu auch die Bedürfnisse der Wirtschaft genannt werden.

Die ENHK verlangt, es seien auch die schützenswerten Ortsbilder zu erwähnen; sie seien zu erhalten und sorgfältig weiterzuentwickeln.

Buchstabe a^{ter}

Die Aufnahme des wohnraumbezogenen Grundsatzes wird begrüsst von NW; GPS, SPS; SGB, travail.suisse; Junge Grüne, RZU, SMV und WOHNEN SCHWEIZ. Es fehle jedoch die Erwähnung des gemeinnützigen Wohnungsbaus (GPS; Junge Grüne, SMV, WBGCH, WOHNEN SCHWEIZ).

Nach AI, AR, BL, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG; SBV, sgv; AeCS, bauenschweiz, BPUK, FBS, FSKB, HEV, KSE, SBB, SBMV, SIAA, SOB, SVIT, VII, VTL und Zurich Airport sei die vorgesehene Regelung auf Bundesebene nicht nötig.

Die Konsequenz der Regelung, dass die Mehrwertabgabe nach Artikel 5 auch für die Förderung des Wohnraums für Haushalte mit geringem Einkommen verwendet werden könne, wird von der GPS begrüsst und von BS abgelehnt.

Buchstabe b

Nach SBV; Carbura, SBMV und VTL sei auf die Nennung der Störfälle in diesem Zusammenhang zu verzichten.

Nach EV sei der Grundsatz aufzunehmen, dass bei bereits existierenden störfallrelevanten Industrie- und Gewerbeanlagen Raumplanung und Störfallvorsorge so zu koordinieren seien, dass ein Fortbestand dieser Anlagen gewährleistet sei.

1.6.4 Absatz 3^{bis}

Die Aufnahme von Planungsgrundsätzen zum Verkehrssystem wird begrüsst von AR, BS; SGB, travail.suisse; AeCS, ETH-IRL, HEV, HSR, OSVS, SBS, SBMV, SIAA, SVIT, swisscleantech, VII und Zurich Airport.

AI, BL, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, ZG; ASTAG, BGV, BPUK, FSKB, FSU, KSE, Lausanne und TCS lehnen die Grundsätze ab. Sie seien zu detailliert (BPUK).

Nach SAB; ReLuWe, vsgp und VTL soll das Verkehrssystem auch eine flächendeckende Grundversorgung gewährleisten bzw. eine Grundversorgung in den peripheren Gebieten (SBV; vsgp, VTL).

Nach CardioVasc, Fussverkehr Schweiz, Gesundheitsförderung, NGOAllianz, Pro Juventute, Pro Velo, Public Health und Swissheart sei auch der Grundsatz der Förderung des Fuss- und Radverkehrs aufzunehmen.

Es sei auch der Grundsatz aufzunehmen, dass die notwendigen nationalen Verbindungen zu schaffen seien (BS) bzw. die notwendigen nationalen und regionalen Verbindungen (TCS).

1.6.5 Absatz 3^{ter}

Der Grundsatz wird begrüsst von SGB, travail.suisse; ETH-IRL, HSR und swisscleantech.

AR, NE, TG, VD; sgv; AeCS, fPv, FSKB, FSU, KSE, SBB, SBMV, SIAA, SVIT, uspi, VII und Zurich Airport lehnen den Grundsatz ab; er sei zu absolut formuliert. Im Einzelfall müsse in Abwägung aller Planungsgrundsätze entschieden werden, welches die zweckmässigste Lösung sei (AR, TG; strasseschweiz).

1.6.6 Absatz 5

Der Planungsgrund zum Untergrund wird begrüsst von BS, GE; CVP, FDP, glp; SBV, SGV, SSV, travail.suisse; AeCS, Aérodomes, AgorA, AgriGenève, BIO SUISSE, CAT, CHGEOL, FSU, HKBB, JULA, Junge Grüne, Lausanne, Nagra, SBB, SIAA, swissgrid, usic, VSEG und Zurich Airport. Was unter nachhaltiger Nutzung zu verstehen sei, müsse noch genauer gesagt werden (SSV; akademien-schweiz, ETH-ZLG, FNU, RZU).

AI, AR, BE, BL, FR, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS, ZG; SAB, sgv; ABV, aquanostra, bauenschweiz, BGV, BPUK, CAJB, CGI, fPv, GPVZH, HEV, HSR, Kleinbauern, RWU, SBLV, SBMV, SVIT, SWBV, uspi, VII und VSLG lehnen die vorgesehene Regelung ab.

1.7 Artikel 4a

Die vorgesehene Berichterstattung wird begrüsst von AG, AR, BS, FR, VD; FDP; SAB, SBV, travail.suisse; AeCS, Aérodomes, AgorA, AgriGenève, aquanostra, BGV, BSLA, CAJB, FSU, HEV, HKBB, JULA, Junge Grüne, Regbas, ReLuWe, RZU, SBB, SIAA, STV, suisse melio, SVIT, SWBV, VII, VSLG und Zurich Airport. Die Berichterstattung sei aber auf das Wesentliche zu beschränken (AgorA, CAJB, SWBV).

Nach AR, TG, VS; EVP, glp; BIO SUISSE, CGI, FBS, FSKB, GPVZH, KSE, RWU und uspi brauche es keine zusätzlichen Regelungen; die heutigen Berichterstattungen genügen.

Nach AG, AI, AR, BE, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, VS, ZG; SAB, SGV, SSV; travail.suisse; ABV, BGV, BIO SUISSE, BPUK, Junge Grüne und RZU soll der Bundesrat im Rahmen der Berichterstattung auch über wichtige Bauvorhaben informieren.

FR; FDP; SBV, sgv; bauenschweiz, CAT, HEV, SBB, SBMV, STV, UFS, VSEG und VSLG erachten eine solche zusätzliche Berichterstattung als nicht nötig.

Die Berichterstattung soll nur alle acht (SBV; vspp) bzw. zehn (VD; suisse melio) Jahre erfolgen.

2 Gemeinsame Planungen

2.1 Artikel 5a

Eine Regelung betreffend Raumentwicklungsstrategie Schweiz wird begrüsst von AG, BL, BS, GE, VD; FDP, glp; SBV, SSV, travail.suisse; AgorA, AgriGenève, akademien-schweiz, aquanostra, BEBergbahnen, BIO SUISSE, CAJB, CAT, Electrosuisse, ENHK, FSU, HKBB, JULA, Junge Grüne, Kleinbauern, OSVS, Regbas, SBB, SBS, sia, STV, SWBV, swisscleantech, swissgrid, VII, VLP-ASPAN und VSbergbahnen. Der Begriff „Raumkonzept Schweiz“, der sich eingebürgert habe, soll jedoch nicht geändert werden (AG, AR; FSU, VII, VLP-ASPAN).

Die Strategie müsse einen deklaratorischen, nicht-zwingenden Charakter haben (GE; aquanostra). Demgegenüber würde es travail.suisse begrüssen, wenn sie einen verbindlichen Charakter hätte.

AI, AR, BE, BL, FR, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VS, ZG, ZH; EVP; economiesuisse, SBV, sgv; ABV, AeCS, Aérodomes, BGV, BPUK, BVN, BVO, BVSZ, BVU, CGI, CP, FBS, fPv, FSKB, GPVZH, HEV, HSR, KSE, ReLuWe, RWU, RZU, SIAA, suisse melio, SVIT, TCS, UFS, uspi, VSEG, vspp, VSLG, VTL, ZBB, ZuBV und Zurich Airport lehnen die Regelung ab; das Umschriebene werde bereits gelebt und müsse daher nicht ins RPG aufgenommen werden.

2.2 Artikel 5b

Die Bestimmung über weitere gemeinsame Planungen wird begrüsst von BS und den Jungen Grünen.

Nach AG, AR, SZ, ZH; EVP; SBV, sgv; ABV, AeCS, Aérodomes, bauenschweiz, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, fPv, FSKB, GPVZH, HSR, KSE, RZU, SBMV, SIAA, SOBv, SVIT, swisscleantech, uspi, vsgp, VTL, ZBB, ZuBV und Zurich Airport sei die Bestimmung überflüssig, da nur Selbstverständlichkeiten festgehalten würden.

3 Allgemeine Bestimmungen zu den Richtplänen der Kantone und den Konzepten und Sachplänen des Bundes

3.1 Artikel 5c

Die Bestimmung wird begrüsst von HSR und VLP-ASPAN.

Nach BS sei der vorgesehene Zusammenzug nicht sinnvoll; es sei zwischen Planungen, Planungen des Bundes und kantonalen Planungen zu unterscheiden.

Nach GE, NE; BVN, BVO, BVSZ, BVU, FSKB, KSE, SOBv, SVIT, vsgp, VTL, ZBB und ZuBV sei auf die Einführung von Konzepten als neuem verbindlichem Planungsinstrument zu verzichten. Konzepte seien lediglich Grundlagen für verbindliche Planungen (ReLuWe).

3.2 Artikel 5d

Die Bestimmung wird begrüsst von SAB; Electrosuisse, HSR, swissgrid und VLP-ASPAN.

EVP; FBS, SOBv, swisscleantech, uspi und VTL lehnen die vorgesehene Neuregelung ab.

4 Richtpläne der Kantone

4.1 Artikel 8 Absatz 1 Buchstaben a^{bis} und d

4.1.1 Allgemein

Nach BL, FR, NE, TI, VD; akademien-schweiz, CATEF und FSU seien die Regelungen betreffend Richtplaninhalten zu detailliert ausgefallen. Der Richtplan könne aber mit gesetzlichen Mindestinhalten gestärkt werden (FSU).

4.1.2 Absatz 1

Buchstabe a^{bis}

Die Thematisierung der funktionalen Räume als Richtplaninhalt wird begrüsst von BS; FDP; SSV, travail.suisse; AgriGenève, akademien-schweiz, BIO SUISSE, HKBB, JULA, Junge Grüne, Kleinbauern, SBB, STV, RZU, suisselemio und VSEG.

AG, AI, AR, BL, BE, FR, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG; CVP, EVP; economiesuisse, SAB, SBV, SGV, sgv; AareLand, ABV, AgorA, aquanostra, bauenschweiz, BGV, BPUK, BSLA, CAJB, CGI, CP, FBS, FSKB, FSU, GPVZH, HEV, KSE, MPKB, RKBM, RWU, SBMV, SOBv, SVIT, SWBV, uspi, VLP-ASPAN, vsgp, VSLG und VTL lehnen die vorgesehene Bestimmung im RPG ab; es brauche keine bundesrechtliche Regelung für die seit langem praktizierten Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Buchstabe d

Die RZU begrüsst ein Controlling betreffend Zielerreichung und Umsetzung des Richtplans.
Nach TG und VTL sei ein Controlling als gesetzliche Pflicht unerwünscht.

4.2 Artikel 8b

Die Bestimmungen betreffend Richtplaninhalt im Bereich Verkehr werden begrüsst von GPS; travail.suisse; bauenschweiz, BEBergbahnen, Junge Grüne, OSVS, RZU, SBS, strasseschweiz, TCS und VSbergbahnen. Das Ziel müsse sein, dass die Anteile des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen zunehmen (GPS; CardioVasc, Fussverkehr Schweiz, Gesundheitsförderung, Junge Grüne, NGOAllianz, Pro Juventute, Pro Velo, Public Health, Swissheart).

Die Festlegung der Thematik als Mindestinhalt wird abgelehnt; die Regelung sei unnötig (ABV, HSR, uspi) bzw. nicht vordringlich (EVP).

Nach TG stelle die Weiterentwicklung des Gesamtverkehrssystems eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden dar; sie könne nicht im Rahmen der Richtplanung erfolgen. Hauptaufgabe der Richtplanung in diesem Zusammenhang sei die Landsicherung (AR, BE).

4.3 Artikel 8c

4.3.1 Allgemein

Die Bestimmung zu den Richtplaninhalten im Bereich Landschaft, Wald und Natur wird begrüsst von GPS; SAB, travail.suisse; ASTAG, BEBergbahnen, OSVS, ReLuWe, SBS, sia, und VSbergbahnen.

ABV, BVGR, HSR und uspi lehnen die Bestimmung ab; es könne damit kaum etwas Neues bewirkt werden.

4.3.2 Absatz 1

Nach EVP, glp, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF sollen im Richtplan auch die Objekte der Bundesinventare gemäss Artikel 5 NHG und die Massnahmen zu deren Sicherung aufgezeigt werden. Gleiches gelte für Objekte nach Artikel 18 NHG und Artikel 11 JSG (glp).

Buchstabe a

Nach SBV; AGRIDEA, Agrijura, BVAG, FBS, LBV, SMP, SOB, suisseporcs, vsgp und VTL sollen *alle* Flächen geeigneten Kulturlandes bezeichnet werden und nicht nur „genügend“ Flächen. Zudem seien auch Massnahmen zum Erhalt der übrigen landwirtschaftlichen Nutzflächen aufzuzeigen (EVP, glp, GPS, SPS; akademien-schweiz, Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF).

Nach bauenschweiz und SBMV sollen nur Flächen, nicht „genügend“ Flächen geeigneten Kulturlandes bezeichnet werden.

Nach BS; EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF soll der Richtplan auch Vorgaben für die Ausscheidung von Speziallandwirtschaftszonen enthalten.

Buchstabe b

Die Bestimmung betreffend Erhalt und Weiterentwicklung der Landschaften und Lebensräume wird begrüsst von BEBergbahnen und ENHK. Nach EVP, glp, GPS, SPS; BGV, Junge Grüne, pro natura, RZU, SVS und WWF soll der Richtplan auch die dafür nötigen Massnahmen aufzeigen.

Nach SBV, sgv; AeCS, Agrijura, BVAG, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, JardinSuisse, Kompost, LBV, SHV, SIAA, SMP, suisseporcs, vsgp, VTL, ZBB, ZuBV und Zurich Airport sei auf den Aspekt der Vernetzung und Weiterentwicklung zu verzichten. Dies führe zu Einschränkungen und Mehraufwand für die Landwirtschaft (SBV; Agrijura, BVAG, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, JardinSuisse, Kompost, LBV, SMP, suisseporcs, vsgp, VTL, ZBB, ZuBV).

Buchstabe c

Die Bestimmung betreffend touristische und Erholungsgebiete wird begrüsst von BEBergbahnen und STV. Nach glp seien auch die Art der Ausrüstung und der Erhaltung der Gebiete zu bezeichnen.

Nach EVP; pro natura, SVS und WWF seien auch die für die *ruhige* Erholung vorgesehenen Gebiete zu bezeichnen.

SBV, sgv; BVAG, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, Kompost, LBV, SHV, SMP, suisseporcs, vsgp, VTL, ZBB und ZuBV lehnen die Bestimmung ab; es werde befürchtet, dass in den bezeichneten Gebieten die Landwirtschaft eingeschränkt werde.

4.3.3 Absatz 2

Die Bestimmung betreffend das Thema Wald wird von SZ begrüsst.

Nach BS soll die Bestimmung allgemeiner formuliert werden; der Begrenzungsaspekt soll nicht im Vordergrund stehen. Nach CAT sei die Rücknutzung von Wald für die traditionelle Landwirtschaft zu ermöglichen.

Nach EVP, SPS; pro natura, SVS und WWF sei die Zunahme der Waldfläche mit Massnahmen der nachhaltigen Bodennutzung zu verhindern.

VTL lehnt die Bestimmung ab.

4.3.4 Absatz 3

Die Bestimmung betreffend Naturgefahren wird begrüsst von SZ und PLANAT.

Nach SBV; Agrijura, BVAG, LBV, SMP, SOB, suisseporcs, vsgp und VTL sei der Passus, wonach auch Gebiete zu bezeichnen seien, die künftig bedroht sein könnten, zu streichen.

4.4 Artikel 8d

Die Bestimmung zu den Richtplaninhalten im Bereich Energie, Versorgung und Entsorgung wird begrüsst von GPS; travail.suisse; ENHK, ETH-IRL, ewz und swisscleantech.

Nach EVP, glp, GPS, SPS; ENHK, Junge Grüne, pro natura, SGS, SVS und WWF seien auch Ausschlussgebiete zu bezeichnen, die für die Nutzung erneuerbarer Energien nicht in Anspruch genommen werden dürfen. Ausserdem seien Räume und Massnahmen für die künftige umweltmässige Sanierung und Optimierung der Anlagen für Produktion, Transport und Speicherung von Energie zu bezeichnen (EVP, glp, GPS; Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF).

ABV und uspi lehnen die Regelungen ab; sie seien nicht nötig.

4.5 Artikel 8e

Die Bestimmung betreffend Richtplaninhalt im Bereich Untergrund wird begrüsst von BS; CVP, FDP, GPS; SBV, SGV, travail.suisse; BIO SUISSE, CHGEOL, ETH-IRL, FSU, JULA, ReLuWe, SBB, swissgas, swissgrid, usic und VSEG.

AI, AR, BL, BE, FR, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VS, ZG; SAB, sgv; ABV, AgorA, aquanostra, bauenschweiz, BGV, BPUK, CAJB, CATEF, CGI, FSKB, GPVZH, HEV, ^{15/33}

HSR, IGS, Kleinbauern, KSE, RWU, SBLV, SBMV, STV, SVIT, SWBV, UFS und VSLG lehnen die Bestimmung im RPG ab; sie sei unnötig.

4.6 Artikel 9

4.6.1 Absatz 1

Die Bestimmung betreffend Berücksichtigung der Bundesinventare bei der Richtplanung wird von der ENHK begrüsst.

Nach EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF seien auch die Bundesinventare nach Artikel 18a und 18b NHG, die Schutzgebiete nach Artikel 11 des Jagdgesetzes und die Schutzzonen nach Artikel 4^{ter} der Jagdverordnung zu berücksichtigen. Zu erwähnen seien auch die Schutzobjekte auf der Liste gemäss dem Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturgutes der Welt (SR 0.451.41) (akademien-schweiz, UNESCO-Kommission).

AG, AI, AR, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG; ABV und VSGP lehnen die Bestimmung ab. Der Entscheid Rüti soll nicht zementiert, sondern politisch diskutiert und korrigiert werden (BGV, BPUK, LDK).

4.6.2 Absatz 2

FSU und SVIT erachten die Bestimmung als unnötig. Entscheidend dafür, dass diese Planungen Wirkungen entfalten würden, sei, dass sie inhaltlich überzeugten (FR; HEV, HSR).

Nach AG, SZ; sgv; AeCS, Aérodomes, SIAA und Zurich Airport sei die Verweisung auf die Raumentwicklungsstrategie Schweiz (Bst. a) zu streichen.

Zu beachten seien zudem die Strategie Biodiversität Schweiz (akademien-schweiz) sowie kantonale und regionale Landschaftsentwicklungskonzepte (ENHK).

4.7 Artikel 11 Absatz 2

AG, AI, AR, BL, BS, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG, ZH; EVP; SBV; bauenschweiz, BGV, BPUK, HEV, SBMV und SVIT lehnen die vorgesehene Neuregelung betreffend Verbindlichkeit der Richtpläne ab; es sei Sache des Kantons, über das Inkrafttreten des Richtplans im eigenen Hoheitsgebiet zu entscheiden.

5 Konzepte und Sachpläne

5.1 Artikel 13

5.1.1 Allgemein

Die vorgesehene Neuregelung betreffend Konzepte und Sachpläne des Bundes wird begrüsst von AR; travail.suisse und TCS.

Nach VD; SSV; CATEF, FER und HSR sei der vorgesehene Passus, dass auch die für die Erfüllung von Bundesaufgaben benötigten Räume freizuhalten seien, nicht nötig. Er sei nicht durchdacht (TI); es bedürfe hierzu grundeigentümergebundener Instrumente (AR).

Nach AG, AI, BE, BL, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG; SAB, sgv; ABV, bauenschweiz, BPUK, HEV, SBMV und SVIT sei auf den Begriff des Konzepts im

vorliegenden Zusammenhang zu verzichten; Konzepte dürften nicht auf dieselbe Ebene wie Sachpläne gestellt werden.

6 Fruchtfolgeflächen

6.1 Allgemein

Die vorgeschlagene Strategie zum Schutz des Kulturlandes und der Fruchtfolgeflächen wird grundsätzlich begrüsst von BL, BS, GE, NE, VS; CVP, EVP, glp, SPS; SBV, SSV, travail.suisse; AeCS, Aérodomes, AgriGenève, AgorA, AGRIDEA, akademien-schweiz, BGS, BIO SUISSE, CAJB, CAT, CGI, FBS, FSU, GPVZH, JULA, Junge Grüne, Kleinbauern, NFP 68, pro natura, ReLuWe, RZU, SBLV, SIAA, SL, SMP, suissemelio, SVS, SWBV, Vogelwarte, VSLG, WWF und Zurich Airport.

AI, AR, BE, BL, FR, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG; FDP; economiesuisse, SAB, SGV, sgv; ABV, aquanostra, bauenschweiz, BGV, BPUK, BSLA, CP, fPv, FSKB, HEV, HKBB, KSE, Lausanne, LDK, Metallunion, SBMV, SVIT, TGV, UFS, uspi, VII, VSEG, VSGP und vsgp lehnen die vorgesehene Neuregelung ab; die geltenden Regelungen seien genügend.

Nach EVP, glp, GPS; SOBv, VLP-ASPAN und WWF sei ein besserer Kulturlandschutz angezeigt. Das im Gesetzesentwurf enthaltene Schutzkonzept vermöge jedoch nicht zu überzeugen (BVGR, RKBm, SBLV, SOBv, UFS, VLP-ASPAN, WWF).

Nach AG, AR, BL, BE, FR, GE, LU, SZ, TG, TI, VD, VS und sgv sei der Schutz der Fruchtfolgeflächen zu verbessern; dies habe aber vorerst mit einem überarbeiteten Sachplan zu erfolgen. Zudem sei abzuwarten, wie sich die restriktive Regelung von Artikel 30 Absatz 1^{bis} RPV auswirke (TI).

6.2 Artikel 13a

Die vorgesehene Umschreibung der Fruchtfolgeflächen wird begrüsst von GPS; FSU und SOBv.

Nach TG; AGRIDEA, Agrijura, BVAG, BVN, BVO, BVSZ, BVU, Kompost, SVIL, vsgp, VTL, ZBB und ZuBV müsse die Feststellung der Fruchtfolgeflächen schweizweit einheitlich erfolgen. Der Bundesrat soll die entsprechenden Kriterien festlegen (EVP, glp, GPS; Junge Grüne, SMP, SWBV).

6.3 Artikel 13b

Nach EVP, glp, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF müsse bei der Einzonung von Fruchtfolgeflächen ein aus Sicht des *Bundes* wichtiges Ziel verfolgt werden.

6.4 Artikel 13c

Nach AgorA, FBS, GVBF, JULA, SOBv und VSLG sei die Erstellung zonenkonformer Bauten in der Landwirtschaftszone von der Kompensationspflicht auszunehmen.

Nach EVP, GPS, SPS; Agrijura, Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF seien von der Kompensationspflicht nur die der landwirtschaftlichen Bodenbewirtschaftung dienenden Bauten und Anlagen auszunehmen. Dies gelte nur, soweit der Mindestumfang an Fruchtfolgeflächen eingehalten sei (EVP, glp, GPS).

6.5 Artikel 13d

Nach AI, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG und BPUK sei ein Kontingents-Schutz überflüssig, wenn sämtliches ackerfähiges Kulturland geschützt werde.

Nach NE, NW; EVP, glp, GPS, SPS; SSV, travail.suisse; AgorA, BIO SUISSE, BGS, CAJB, ETH-IRL, Junge Grüne, Kleinbauern, Kompost, LBV, NFP 68, pro natura, SBLV, SL, SMP, SOBV, suisse melio, suisse porcs, SVS, SWBV, vsgp, VTL und WWF sollen bei Nichteinhaltung des Mindestumfangs Bauvorhaben von übergeordnetem öffentlichem Interesse sowie zonenkonforme Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen der Kompensationspflicht unterstehen, wenn sie Fruchtfolgeflächen beanspruchen. Nach SMP, SWBV und VTL seien zonenkonforme Bauten ausserhalb der Bauzonen von dieser Pflicht auszunehmen.

Die vorgeschlagene Sonderregelung für Bauvorhaben im gesamtschweizerischen Interesse (*Variantevorschlag*) wird begrüsst von BL, BS, NE; FDP; sgv; AeCS, Aérodomes, bauenschweiz, CGI, FSU, GPVZH, HEV, HKBB, JardinSuisse, ReLuWe, SBB, SBMV, SHV, SIAA, VSEG, VSLG und Zurich Airport. Abgelehnt wird der Variantevorschlag von GE, NW, TG; CVP, EVP, glp, GPS; SBV, travail.suisse; AgorA, aquanostra, BIO SUISSE, BVAG, BVGR, CAJB, FBS, HSR, Kleinbauern, Kompost, LBV, pro natura, SBLV, SOBV, suisse melio, suisse porcs, SVS, SWBV, vsgp, VTL und WWF.

Zur Frage, ob bei Bauvorhaben im gesamtschweizerischen Interesse auch eine überkantonale Kompensation geprüft werden soll, äussern sich GE; EVP, FDP, SPS; SBV, SGV, SSV; AgriGenève, akademien-schweiz, BGS, BIO SUISSE, FSU, GPVZH, JULA, Junge Grüne, Kleinbauern, NFP 68, pro natura, RWU, SBLV, SOBV, suisse melio, SVS, SWBV und WWF grundsätzlich positiv. AR, OW, SZ; CVP; SAB, sgv; AgorA, AGRIDEA, aquanostra, arcoplan, bauenschweiz, CGI, HEV, HKBB, SVIT, VII und VSLG lehnen eine solche Kompensation als schwer realisierbar ab.

7 Langfristige Freihaltung von Räumen für Infrastrukturen von nationalem Interesse (Art. 13e)

Eine Freihaltung von Räumen für Infrastrukturen von nationalem Interesse wird von AG, BE, BL, BS, NE, VD; CVP, glp; economiesuisse, SGV, sgv, SSV, travail.suisse; AeCS, Aérodomes, AgriGenève, AgorA, Archäologie, ASTAG, bauenschweiz, BIO SUISSE, BSLA, CAJB, CAT, Electrosuisse, ENHK, ewz, FSU, HKBB, HSUB, JULA, ReLuWe, SBB, SBLV, SBMV, SIAA, STV, strasseschweiz, SWBV, Swissgas, swissgrid, TGV, UFS, VII, VLP-ASPAN, VSEG, VSGP und Zurich Airport grundsätzlich begrüsst. Dies habe jedoch in enger Zusammenarbeit mit betroffenen Kantonen und Gemeinden zu erfolgen (travail.suisse; VSEG).

Eine diesbezügliche Regelung wird abgelehnt von AI, AR, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG; EVP, SPS; SAB, SBV; aquanostra, BPUK, CGI, CP, FER, FBS, HEV, Kleinbauern, SOBV, suisse melio, SVIT, Vogelwarte und vsgp. Die bestehenden Instrumente reichten für den angestrebten Zweck aus (BGV, GPVZH, HSR, pro natura, SL, SVS, UFS, uspi, WWF) bzw. es sei zu prüfen, wie diese optimiert werden könnten (ROREP).

Mit der vorgeschlagenen Freihaltung von Räumen mittels Sachplaneintrag sind AG, BL, BS; CVP, FDP; SBV, SGV, sgv, SSV, travail.suisse; AeCS, Aérodomes, AgriGenève, AgorA, bauenschweiz, BIO SUISSE, BSLA; CAJB, Electrosuisse, ENHK, FSU, GPVZH, HSUB, JULA, Junge Grüne, ReLuWe, SBB, SBLV, SBMV, SIAA, STV, SWBV, Swissgas, VII, VSGP und Zurich Airport grundsätzlich einverstanden.

Nach GE; glp und UFS sei der Sachplan nicht das richtige Instrument. Die Sicherung müsse mittels grundeigentümerverbindlicher Instrumente gemäss Spezialgesetzgebung erfolgen (AI, AR, BE, BL, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, VS, ZG; glp;

economiesuisse, SAB; aquanostra, BGV, BPUK, CAT, CGI, HEV, Kleinbauern, SL, suissemelio, SVIT, UFS).

Nach EVP, glp, GPS, SPS; BSLA, Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF sollen auch die für die ökologische Infrastruktur von nationalem Interesse benötigten Räume gesichert werden können.

Nach EVP, glp, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SGS, SVS, VCS und WWF sei das vorgesehene Verbot des Ausscheidens von Schutzzonen innerhalb des Sicherungsbereichs (Abs. 2 Bst. b) zu streichen bzw. auf Schutzzonen von nicht nationalem Interesse zu beschränken (akademien-schweiz).

Nach AI, BL, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG und BPUK könnten Kantone nicht dazu verpflichtet werden, für den Bund die Anhörung von Gemeinden durchzuführen (Abs. 4); der Bund müsse dies selber machen. Eine Delegation des Entscheids an die Kantone, welche Gemeinden in einem Sachplanverfahren einzubeziehen seien, wird auch von SIAA und Zurich Airport abgelehnt.

8 Nutzungspläne

8.1 Artikel 14

Dass sich Nutzungspläne auch auf gesamträumliche Entwicklungsvorstellungen abstützen sollen, wird von der SAB begrüsst. Demgegenüber sind sgV; HEV, HSR und SBMV der Auffassung, dass dies nicht eigens verlangt werden müsse; dies sei Sache der kantonalen Richtplanung.

8.2 Artikel 15b

Die Bestimmung wird von BS; SAB, SSV; CATEF, GPVZH, HSR, RWU und VLP-ASPAN abgelehnt. Nach SSV seien die Aspekte bereits anderweitig geregelt.

Nach glp, SPS; akademien-schweiz, pro natura, SGS, SVS, SVIT und WWF soll die energetische Sanierung bestehender Bauten (Bst. a) nicht nur nicht erschwert, sondern auch erleichtert werden. Weiter soll auch die Nutzung erneuerbarer Energien an Gebäuden erleichtert werden (EVP, glp, GPS; Junge Grüne). Vorzubehalten seien nach VD und ENHK Bestimmungen zugunsten geschützter und schützenswerter Bauten. Zudem dürften die Erleichterungen nicht zulasten des Natur- und Landschaftsschutzes gehen (SZ).

Verschiedene Vernehmlasser schlagen zudem vor, die Kantone hätten auch dafür zu sorgen, dass die Bauvorschriften nach Möglichkeit so ausgestaltet werden, dass

- sie die bauliche Verdichtung förderten (GPS; sgV; bauenschweiz, Junge Grüne, SBMV, WBGCH, WOHNEN SCHWEIZ);
- das gesamte Baugebiet effizient genutzt werde (SBV; SOBv, Kompost);
- dass die siedlungsspezifische einheimische Flora und Fauna gefördert werde (EVP, glp, GPS; Junge Grüne);
- der Siedlungsraum zur Vernetzung von Lebensräumen beitrage (glp, GPS; Junge Grüne);
- der Bevölkerung im Siedlungsraum genügend Erholungsraum zur Verfügung stehe (EVP, glp, GPS; Junge Grüne);
- Massnahmen gegen Erdbeben erleichtert würden (CAT).

9 Bauen ausserhalb der Bauzonen

9.1 Allgemein

Die vorgeschlagene Neuregelung der Vorschriften über das Bauen ausserhalb der Bauzonen wird von CVP, EVP und GPS begrüsst. Es brauche jedoch weitere Begrenzungen (EVP, GPS).

Nach VLP-ASPAN und Alliance erleichtere die neue Systematik zwar die Übersicht, inhaltlich bringe der Entwurf aber keine wesentlichen Änderungen. Ein Verzicht auf eine Neukonzeption des Bauens ausserhalb der Bauzonen stelle eine verpasste Chance dar. Die Bestimmungen seien grundsätzlich zu überarbeiten. Nach TI; ETH-IRL, HSR und RKBM soll eine Neuordnung nicht losgelöst von einer materiellen Überarbeitung des Themas erfolgen. Eine klare Stossrichtung im Sinne einer Gesamtstrategie sei derzeit kaum zu erkennen (ETH-IRL, HSR).

Nach sia soll das Bauen ausserhalb der Bauzonen im Grundsatz nicht mehr erlaubt sein bzw. es sei auf das notwendige Minimum zu beschränken (FSU). Ausnahmebestimmungen berücksichtigten heute zu viele Partikularinteressen (FSU). Sie dürften nur noch für eindeutig nötige und standortgebundene Bauten und Anlagen gewährt werden; dabei müssten hohe Anforderungen an die Qualität und Einordnung der Bauten gestellt werden und eine fachkundige Stelle habe dies zu prüfen (sia). Auch bei bestehenden Bauten müsse der standortgebundene Bedarf regelmässig nachgewiesen werden; bei dessen Wegfall müsse der Rückbau der Baute erfolgen (sia). Das Regelwerk zum Bauen ausserhalb der Bauzonen sei zu vereinfachen und restriktiver zu fassen (FSU).

Nach SZ, VD; HKBB und ROREP sei regionalen Besonderheiten beim Bauen ausserhalb der Bauzone besser Rechnung zu tragen. Geeignetes Instrument dazu sei der Richtplan, mit welchem bestimmte Gebiete bezeichnet werden könnten, in denen bestimmte Ausnahmeregelungen gelten sollten (VLP-ASPAN).

AI, AG, BL, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG; BGV, BPUK, fPv, geosuisse, Prométerre, PZB, swisscleantech, TGV und VSGP sprechen sich gegen die vorgesehene Neuregelung aus; damit werde das fragile System der Praxis, die sich in den Kantonen eingespielt habe, gefährdet. Solange auf Gesetzesstufe keine Vereinfachungen erfolgten, seien die Regelungen nicht weiter anzupassen (economiesuisse). Die neuen Bestimmungen seien nicht ausgereift, nicht anwenderfreundlicher, nicht lesbarer, zu detailliert und ein Flickwerk (SZ; HSR). Es bestehe das Risiko, dass im politischen Prozess neue Begehrlichkeiten entstünden oder dass Forderungen nach Neuverhandlung bestehender Kompromisse laut werden könnten (HSR).

Die vorgeschlagene *Systematik* der Vorschriften über das Bauen ausserhalb der Bauzonen wird von BS, LU, NW; EVP, glp, GPS, SPS; SGV, SSV, travail.suisse; AgriGenève, Alliance, BIO SUISSE, HKBB, HSR, Junge Grüne, Kleinbauern, LDK, pro natura, ReLuWe, ROREP, SVS, VLP-ASPAN, VSGP und WWF begrüsst. Das entstandene Vorschriftengestrüpp, das kaum mehr interpretier- und erklärbar war, werde nun wieder lesbar und komme verständlich daher (HSR). Von AG, AI, AR, BE, BL, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, VS, ZG; FDP; SAB, SBV, sgv; ABV, AgorA, AGRIDEA, aquanostra, Archäologie, bauenschweiz, BEBergbahnen, BGV, BPUK, BSLA, CAJB, CAT, CGI, CP, ENHK, FBS, FSU, HEV, JULA, SBLV, SBMV, SOB, STV, SVIT, SWBV, UFS, uspi, VII und VSLG wird die neue Systematik abgelehnt. Sie sei zu kompliziert (bauenschweiz, SBMV, SVIT) und erschwere den Bezug zur umfangreichen Rechtsprechung und eingespielten Praxis in diesem Bereich (SOBV).

Der *Detaillierungsgrad* der Neuregelung wird von NW; EVP, GPS, SPS; travail.suisse; BIO SUISSE, Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF als angemessen beurteilt. AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, VS, ZG; CVP; SAB, SGV, SSV; SBV, sgv; AgorA, aquanostra, Archäologie, bauenschweiz, BEBergbahnen, BGV, BPUK, BSLA, CAJB, CAT, CGI, ENHK, FBS, FSU, HEV, JULA, Kleinbauern,

ReLuWe, SBMV, SOBv, STV, SVIT, SWBV, UFS, uspi, VII, Vogelwarte, VSEG, VSGP und VSLG erachten die Neuregelung als zu detailliert.

9.2 Artikel 23a

Die vorgesehene Zusammenfassung der allgemeinen Bewilligungsvoraussetzungen für das Bauen ausserhalb der Bauzonen (Abs. 1) wird von EVP, SPS; ABV, bauenschweiz, HSR, pro natura, RZU, SVS und WWF begrüsst. GPVZH lehnt dies ab.

Dass ein Vorhaben wenn möglich in einem bestehenden Gebäude zu realisieren sei (Abs. 2), wird von AG; HSR und JardinSuisse begrüsst. „Wenn möglich“ sei jedoch durch „grundsätzlich“ zu ersetzen (EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF). SBLV und VTL lehnen die Bestimmung ab.

Die neue Bestimmung betreffend unbewohnter und leicht entfernbarer bewohnter Bauten (Abs. 3 und 4) wird von AG, BS, OW; EVP, glp, GPS; ETH-IRL, HSR, Junge Grüne, LDK, pro natura, ROREP, SVS und WWF begrüsst. SZ verlangt eine Beschränkung auf die unbewohnten Bauten. Von SAB; BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, GVBF, JardinSuisse, SOBv, SVIL, vsgp, VTL, ZBB, ZuBV und ZüBV wird die neue Bestimmung abgelehnt. TI und CAT weisen darauf hin, dass die Bestimmung zur Erstellung von Gebäuden von geringer Qualität führen könne, was sich negativ auf deren Einordnung in die Landschaft auswirke.

Die Forderung nach Abschluss einer Vereinbarung über die Beseitigung der Baute bei Wegfall des Bedarfs sei wenig (AG) bzw. nicht praktikabel (FR, SZ). Sie wird von AR und SZ abgelehnt. AR würde anstelle von Vereinbarungen Anmerkungen im Grundbuch vorziehen.

Der Bundesrat soll zwingend Mindestanforderungen aufstellen müssen (EVP, GPS, SPS; pro natura, SVS, WWF). SHV lehnt dies ab. Für Härtefälle seien keine Ausnahmen vorzusehen (glp). Der Beseitigungsvollzug müsse klar geregelt werden, sonst wirke sich dieses Instrument nachteilig auf die Landschaft aus (BS).

Der Passus, wonach die Bewilligung nicht zu erteilen sei, wenn die längerfristige Existenzfähigkeit offensichtlich nicht gegeben sei, sei zu streichen (VD; bauenschweiz, SBMV). Nach AG soll auf den Nachweis der längerfristigen Existenzfähigkeit nicht verzichtet werden.

9.3 Artikel 23b

AG regt an, Artikel 23b neu zu formulieren. Darin könnten gesetzliche Grundlagen für einen Beseitigungsrevers wie auch für eine Zweckbeschränkung statuiert werden. Der Inhalt des bisherigen Artikels 16b RPG könne zusätzlich in geeigneter Form übernommen werden.

SZ weist darauf hin, dass kleinere Gemeinden mit dem Vollzug der Bestimmung aus personellen und fachlichen Gründen überfordert sein könnten; allenfalls müsse der Kanton die Gemeinden im Vollzug und bei der Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes unterstützen.

Die Bestimmung sei überflüssig (Kompost, SOBv); das geltende Recht sei zu belassen (BVN, BVO, BVSZ, BVU, VTL, ZBB, ZuBV).

9.4 Artikel 23c

9.4.1 Absatz 1

Die maximale Grösse und die Kriterien des „unentbehrlichen Wohnbedarfs“ soll für alle Kantone einheitlich definiert werden (VD).

BVN, BVO, BVSZ, BVU, ZBB und ZuBV verlangen, dass Wohnraum für drei Generationen gewährt werde. AG vertritt die Auffassung, dass die Regelung nur für eine abtretende Generation gelten soll. Es soll auch dem Wohnbedarf des Personals Rechnung getragen werden (VD; SBV; Mutterkuh, SBLV, SWBV, vsgp).

Die Anforderung des existenzfähigen Betriebs soll hier gestrichen werden (AR; BVN, BVO, BVSZ, BVU, Mutterkuh, SWBV, ZBB, ZuBV, ZüBV).

9.4.2 Absatz 2

In Absatz 2 sei der Vorbehalt von Absatz 3 zu streichen (Agrijura, BVAG, BVGR, LBV, Mutterkuh, suisseporcs, SWBV).

Auch die hobbymässige Kleintierhaltung soll zonenkonform sein (Kleintiere).

Buchstabe a

Es dürfe hier nur um Produkte gehen, die aus dem eigenen Betrieb stammten (sgv).

JardinSuisse, PZB, RZO und Wald beantragen, die Voraussetzung eines engen Bezugs zur Landwirtschaft durch diejenige eines hinreichenden Bezugs zu ersetzen. Weiter sei auch die temporäre Ablagerung von organischen Materialien in der Landwirtschaftszone als zonenkonform zu erklären (JardinSuisse).

Buchstabe b

Die Kriterien der inneren Aufstockung seien enger zu fassen (EVP, glp, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF).

Buchstabe c

Auch mit der Gewinnung von Energie aus Biomasse im Zusammenhang stehende Infrastrukturanlagen sollen als zonenkonform gelten (SBV).

Voraussetzung der Zonenkonformität soll sein, dass mindestens 60 Prozent der produzierten Energie zur Deckung des Energiebedarfs des Standortbetriebs dienen (BGS).

Im direkten Umfeld der bestehenden Gebäude soll zudem die Gewinnung von Energie aus Solar-, Windkraft- oder Geothermieanlagen zulässig sein (akademien-schweiz).

Buchstabe d

Die aufgrund der angenommenen Initiative Darbellay erlaubten Erleichterungen für die Pferdehaltung seien ohne neue Beschränkungen zu übernehmen oder in der RPV zu belassen (SZ; SBV; BPZV, COFICHEV, FM, PNW, SAVS, SVPS, swisshorse, VSP).

Artikel 23c Absatz 2 Buchstabe d übernehme die Begriffe von Artikel 16a^{bis} RPG, der Sinn werde jedoch grundlegend geändert (BPZV, COFICHEV, FM, PNW, SVPS, VSP).

BPZV, COFICHEV, FM, PNW, SAVS, SVPS, swisshorse und VSP fordern, dass folgende Präzisierungen vorgenommen werden: Bei der in einem Landwirtschaftsbetrieb vorgenommenen Pferdezucht handle es sich um eine landwirtschaftliche Produktion; sie sei somit zonenkonform. Ebenso sei die Haltung von Sport- und Freizeitpferden in Pension zonenkonform.

EVP; pro natura, SVS und WWF verlangen, es müsse eine betriebseigene Futtergrundlage von mindestens $\frac{3}{4}$ gegeben sein.

Buchstabe e

VLP-ASPAN begrüsst die Regelung wegen der mit einer gewerblichen Nutzung verbundenen Zersiedlung, aber auch aus wettbewerbspolitischen Gründen. AG begrüsst, dass damit die Kategorisierung der nichtlandwirtschaftlichen Nebenbetriebe in solche mit und solche ohne engen sachlichen Bezug zum landwirtschaftlichen Gewerbe weg falle.

Der sgv verlangt ein Streichen der Bestimmung, damit Gewerbe und Landwirtschaft gleich lange Spiesse hätten.

Nach SBV; BPZV, COFICHEV, FM, PNW, SAVS, SVPS, swisshorse und VSP sollte besser von „landwirtschaftsnahen“ als von „nichtlandwirtschaftlichen“ Nebenbetrieben gesprochen werden.

9.4.3 Absatz 3

Die hier vorgesehene Planungspflicht wird von EVP, SPS; SAB; pro natura, SVS und WWF begrüsst. Allerdings müssten die Einschränkungen beibehalten und strikte vollzogen werden (EVP). Weiter sollen entsprechende Zonen nur im Siedlungsgebiet oder angrenzend an das Siedlungsgebiet zulässig sein (BGS). Gemäss EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF seien Betriebe im Bereich der Tierhaltung mit einer Eigenfutterbasis von unter 90 Prozent generell in eine dafür vorgesehene Spezialzone zu verweisen.

BPZV, BVN, BVO, BVSZ, BVU, COFICHEV, FM, PNW, SAVS, SVPS, swisshorse, VSP, ZBB, ZuBV und ZüBV schlagen eine Streichung der Bestimmung vor. Nach SBV; Agrijura, BVAG, BVGR, Kompost, LBV, Mutterkuh, SOBV, suisseporcs und VTL sei die geltende Regelung nach Artikel 16a Absatz 2 und 3 zu belassen.

Nach AG stehe die vorgeschlagene Regelung im Widerspruch zur bisherigen Praxis und insbesondere zu den auf 1. Mai 2014 in Kraft gesetzten Bestimmungen zur Pferdehaltung. Zudem würden zu den unter Absatz 2 aufgeführten Tätigkeiten zum Teil keine vergleichbaren SAK- und DB-Werte vorliegen und eine Beurteilung nach diesen Kriterien entspreche oft nicht den Auswirkungen auf Raum und Umwelt der einzelnen Betriebsteile.

Der SBV weist darauf hin, dass landwirtschaftliche Gewächshäuser heute erstellt würden, ohne dass der Boden versiegelt werde. Diese Produktionsweise im Gemüsebau soll als bodenabhängig gelten und keiner speziellen Zone bedürfen. Weiter sollen diese Gemüsebauflächen den Fruchtfolgeflächen angerechnet werden können.

9.4.4 Absatz 4

HSR begrüsst die Bestimmung betreffend Anrechenbarkeit von Landwirtschaftsflächen bei der Bedarfsermittlung, auch wenn bei der Umsetzung Schwierigkeiten gesehen würden.

Nach BVN, BVO, BVSZ, BVU, SOBV, ZBB und ZuBV führe die Bestimmung zu unverhältnismässigem administrativem Mehraufwand; die Gefahr, dass Pachtland zur Begründung von Bautätigkeiten missbraucht werde, sei klein.

sgv; bauenschweiz, Kompost und SBMV sprechen sich für eine Streichung der Bestimmung aus; es werde eine Selbstverständlichkeit geregelt.

9.4.5 Absatz 5

Der Bundesrat soll zudem die planerischen Grundsätze zur Ausscheidung von Speziallandwirtschaftszonen nach Absatz 3 festlegen (EVP, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF) bzw. definieren, in welchen Fällen eine Mehrfach-Begründung nach Absatz 4 vorliege (HSR).

9.5 Artikel 23d

Nach SBV und SOBV sollten die in diesem Artikel aufgeführten Anforderungen nur in den Fällen gemäss Artikel 23c Absatz 2 Buchstaben d und e gelten.

Die Anforderung des bestehenden landwirtschaftlichen Gewerbes (Abs. 1) sei zu streichen; Nutzungen nach Artikel 23c Absatz 2 sollten beispielsweise auch bei der Wiederaufnahme eines Betriebs zulässig sein (AR). AG; BPZV, swisshorse und VSP verlangen, dass die Direktvermarktung von Produkten und die innere Aufstockung im Bereich der Tierhaltung und des Pflanzenbaus auch für Landwirtschaftsbetriebe zulässig sein soll, welche die Voraussetzungen nach Artikel 7 BGGB hinsichtlich der SAK nicht erfüllten.

Die Voraussetzung, dass die anfallende Arbeit überwiegend durch die Bewirtschafterfamilie zu leisten sei (Abs. 4), sei nicht mehr zeitgemäss (AG; BPZV, COFICHEV, FM, PNW, PZB, SVPS, swisshorse, VSP). Der Passus „Es darf kein Personal angestellt werden, ...“ sei zu streichen (SZ).

Für die Betriebsteile gemäss Artikel 23c Absatz 2 Buchstaben d und e soll die anfallende Arbeit vollständig von der Bewirtschafterfamilie geleistet werden müssen (SBV; VTL).

BPZV, COFICHEV, FM, PNW, SAVS, SVPS, swisshorse und VSP schlagen vor, es genüge, dass die in Betriebsteilen nach Artikel 23c Absatz 2 anfallende Arbeit von der Bewirtschafterfamilie *geleitet* werde.

Bei der in Absatz 7 geregelten Pferdehaltung müsse eine betriebseigene Futtergrundlage von mindestens $\frac{3}{4}$ verlangt werden (EVP; pro natura, SVS, WWF).

9.6 Artikel 23e

Nach EVP, GPS, glp, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS und WWF soll eine allfällige Erweiterungsfläche kompensiert werden müssen, wenn sie nicht bereits versiegelt sei (glp).

Gemäss sgv brauche es eine restriktivere Regelung, damit Gewerbe und Landwirtschaft gleich lange Spiesse hätten.

Für gastgewerbliche Nebenbetriebe (Abs. 2) sollen ausserhalb der bestehenden Bauten und Anlagen nicht nur geringfügige und nicht nur ausnahmsweise Veränderungen zulässig sein (SBV; BVN, BVO, BVSZ, BVU, ZBB, ZuBV).

9.7 Artikel 23f

Die Bestimmung betreffend nicht ertragsorientierte Tierhaltung wird von SAB; BPZV, COFICHEV, FM, HSR, Kleintiere, PNW, pro natura, SAVS, SVPS, SVS, swisshorse, VSP und WWF begrüsst. Sie sei jedoch offener zu formulieren (HSR, Kleintiere).

EVP; pro natura, SVS und WWF verlangen, die Zielsetzungen der angestrebten Bewirtschaftung seien schriftlich festzulegen.

Es sei ausdrücklich festzuhalten, dass sich allfällige Unterstände in die Landschaft einzupassen hätten und der örtlichen Kultur zu entsprechen hätten (ETH-IRL).

9.8 Artikel 24

BEBergbahnen, HSV, OSVS, SBS, STV und VSbergbahnen verlangen, nach Artikel 24 sollten nicht nur standortgebundene Bauten und Anlagen zulässig sein, sondern auch solche, die touristisch von Bedeutung seien, sofern dies keinen gesetzlichen Bestimmungen widerspreche.

9.9 Artikel 24^{bis}

Nach SPS; pro natura, SVS und WWF sei zusätzlich zu verlangen, dass kein Benutzungs- oder Umnutzungsverbot vorliege.

Nach EVP, SPS; pro natura, SVS und WWF sei bei der Erteilung von Baubewilligungen nach den Artikeln 24a–24f hinsichtlich der Erschliessung zu verlangen, dass die notwendige Erschliessung in unmittelbarer Nähe vorhanden sein müsse. Eine auch nur geringfügige Erweiterung der bestehenden Erschliessung lehnen diese Vernehmlasser ab.

9.10 Artikel 24b

Die vorgesehene Aufhebung des bisherigen Artikels 24b wird von AR und AGRIDEA begrüsst. Die Handhabung der entsprechenden Regelungen sei bisher vielfach mit

Problemen behaftet gewesen (AR). Kritisch beurteilt hingegen AGRIDEA, dass die Ausnahmen für den Agrotourismus nicht mehr enthalten seien.

9.11 Artikel 24c Absätze 1, 3 und 5

Der Bestand bestehender zonenwidriger Bauten ausserhalb der Bauzonen soll nur geschützt werden, wenn nicht überwiegende öffentliche Interessen gegen den Weiterbestand sprechen (EVP, glp, GPS, SPS; Junge Grüne, pro natura, SVS, WWF).

Auch altrechtliche Bauten und Anlagen der Luftfahrt, einschliesslich ehemaliger und bestehender Militärflugplätze, sollen in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt sein (IGOL).

Ökonomiegebäude in unmittelbarer Nachbarschaft von landwirtschaftlichen Wohnbauten seien gleich zu behandeln wie angebaute Ökonomiegebäude (PZB, RZO).

Absatz 4 betreffend Veränderungen am äusseren Erscheinungsbild sei zu verschärfen (SPS; pro natura, SVS, WWF).

9.12 Artikel 24d Absätze 1, 2 Buchstabe b und 3

Absatz 1 wird von HEV, uspi und SVIT begrüsst.

AG macht geltend, es sei zu vermeiden, dass ehemalige landwirtschaftliche Wohnbauten zu Rendite- beziehungsweise Anlageobjekten würden (AG). Die Öffnung landwirtschaftlicher Wohnbauten für landwirtschaftsfremde Nutzungen wird von sgv und ETH-IRL kritisch beurteilt; sie sei gegen die Bestrebungen gerichtet, die Raumentwicklung verstärkt nach innen zu richten (ETH-IRL). Im Hinblick auf Erschliessungskosten und präjudizielle Wirkung (Bauern als Wohnungsvermieter) sei die Bestimmung restriktiver zu formulieren (sgv).

EVP, glp, SPS; pro natura, SVS und WWF verlangen, dass ein landwirtschaftliches Wohnhaus nur bei definitivem Wegfall des landwirtschaftlichen Bedarfs oder zugunsten eines anderen landwirtschaftlichen Gewerbes abgetrennt werden dürfe; auf sämtlichen zum Betrieb gehörenden Parzellen sei im Grundbuch anzumerken, dass kein neuer Bedarf für Wohnraum geltend gemacht werden kann.

Bei den schützenswerten Bauten und Anlagen (Abs. 2) seien insbesondere die Elemente zu bezeichnen, welche ihre Schutzwürdigkeit begründeten und die integral erhalten bleiben müssten (GE, VD). Die Einschränkung soll massvoll bleiben; der Begriff „integral“ in Buchstabe b sei daher zu streichen (HEV).

9.13 Artikel 24e Absätze 5 und 6

EVP, SPS; pro natura, SVS und WWF verlangen, dass eine hobbymässige Tierhaltung nur dann zulässig sei, wenn keine landwirtschaftliche Nutzung der Flächen möglich sei.

10 Weitere Bestimmungen im RPG

10.1 Artikel 25 Absätze 3 und 4

Mit der Regelung, dass die Zuständigkeit für die Anordnung der Wiederherstellung des rechtmässigen Zustands ausserhalb der Bauzonen einer kantonalen Behörde übertragen werden soll, sind AG, BS, FR, SZ, VD; CVP, EVP, FDP, glp, SPS; SAB, SBV, SSV, travail.suisse; AgorA, akademien-schweiz, BIO SUISSE, BSLA, CAJB, CGI, CP, ENHK, FSU, HEV, HKBB, HSR, JULA, Junge Grüne, Kleinbauern, pro natura, ReLuWe, SBLV, SL, STV, SVIT, SVS, SWBV, uspi, VII und WWF einverstanden.

Die Regelung wird von AI, AR, BE, BL, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VS, ZG; SGV, sgv; ABV, AgriGenève, aquanostra, BGV, BPUK, FBS, SBMV, SOBV, suisse melio, VSEG und VSLG abgelehnt.

Nach AG und ABV könne auch genügen, wenn die Kantone verpflichtet würden, offene Vollzugsfälle jährlich dem ARE zu melden. Nach glp wäre jedenfalls eine Berichterstattungspflicht nötig, wenn auf die kantonale Kompetenz verzichtet würde.

10.2 Artikel 29a

Die Bestimmung betreffend Projektbeiträge wird von SAB und FSU begrüsst. Von VD; sgv; bauenschweiz, FSKB, HEV, KSE, SBB, SBMV, SVIT, TCS und uspi wird sie abgelehnt.

Die Bestimmung sei offener zu formulieren, so dass auch weitere Praxis-, Pilot- und Forschungsprojekte erfasst würden (HSR, ROREP). Auch seien Projekte zur Verbesserung der Gesundheit aufzunehmen (CardioVasc, Fussverkehr Schweiz, Gesundheitsförderung, NGOAllianz, Pro Juventute, Pro Velo, Public Health).

10.3 Artikel 36 Absätze 2 und 3

GE verlangt, dass Artikel 36 Absätze 2 und 3 nicht gestrichen wird. Für Kantone, die noch keine Planungszonen ausgeschieden haben, seien diese Bestimmungen noch nötig.

10.4 Artikel 36a

Die vorgeschlagenen Strafbestimmungen werden von EVP; BVGR, HSR, pro natura, SVS und WWF begrüsst. FR; ABV, BEBergbahnen, CATEF und uspi lehnen sie ab.

Nach Agrijura, BVAG, BVGR, BVN, BVO, BVSZ, BVU, FBS, Kompost, LBV, suisseporcs, vsgp, VTL, ZBB und ZuBV sollen die Strafbestimmungen innerhalb und ausserhalb der Bauzonen gelten. Wer ohne Baubewilligung baut, soll generell bestraft werden; eine Beschränkung auf das Gebiet ausserhalb der Bauzonen sei nicht nachvollziehbar (SBV; SMP, SOBV).

TI erachtet den Strafraumen als übertrieben. Nach VD und RKBM seien Freiheitsstrafen übertrieben.

Nach AR soll sich der Strafraumen nach dem erzielten Gewinn richten.

Nach BEBergbahnen sollen entsprechend der speziellen Problematik lediglich grobfahrlässige und nicht auch fahrlässige Handlungen strafbar sein.

Nur die Behörde nach Artikel 25 Absatz 2 soll im Strafverfahren die Rechte einer Privatklägerschaft wahrnehmen können, nicht auch das Bundesamt für Raumentwicklung (HEV) bzw. das Bundesamt für Raumentwicklung soll dies nur in gravierenden Fällen tun können (TI).

10.5 Artikel 38b

Die vorgeschlagene Ersatzvornahme von Planungen in überkantonalen funktionalen Räumen durch den Bund wird von glp; travail.suisse; Archäologie, ENHK, Junge Grüne, Kleinbauern, SBB, suisse melio und STV begrüsst. AG, AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG; CVP; economiesuisse, SAB, SGV, sgv; AareLand, ABV, AeCS, Aérodomes, AgorA, aquanostra, bauenschweiz, BGV, BPUK, CAJB, CATEF, CGI, CP, FSKB, FSU, Hauptstadregion, HEV, HKBB, HSR, KSE, ReLuWe, ROREP, RWU, RZU, SBMV, SIAA, SOBV, TGV, UFS, uspi, VII, VSGP, VSLG und Zurich Airport lehnen dies ab.

11 Änderung anderer Erlasse

11.1 Artikel 75 Absatz 1 Buchstabe f BGG

Nach SOB und VTL sei die Bestimmung nicht nötig, wenn auf die Rückbauverpflichtung verzichtet werde.

11.2 Artikel 10^{bis} USG

Die Bestimmung betreffend Wirkungsbeurteilung Umwelt wird von EVP; travail.suisse und FSU begrüsst. Die Wirkungsbeurteilung dürfe aber nicht zu einem zusätzlichen Verfahren führen (FSU).

Von VD; SAB, sgV; AeCS, bauenschweiz, FSKB, HEV, KSE, SBMV, SIAA, TCS, uspi, VII und Zurich Airport wird die Bestimmung abgelehnt.

III Schlussbemerkungen

Der vorstehende Bericht soll einen möglichst repräsentativen Eindruck von der Vielschichtigkeit der eingegangenen Stellungnahmen vermitteln. Hingegen ist es nicht möglich, auf alle Einzelheiten einzugehen. Verschiedene Vernehmlasser haben sich mit der Vorlage sehr detailliert und differenziert auseinandergesetzt. Der Auswertungsbericht vermag diese Differenziertheit nur bedingt wiederzugeben.

IV Abkürzungsverzeichnis

AareLand	Verein AareLand
ABV	Aargauischer Bauverwalterverband
ADNV	Association pour le Développement du Nord vaudois
AeCS	Aeroclub der Schweiz
Aérodromes	Verband Schweizer Flugplätze
Aerosuisse	Dachverband der schweizerischen Luft- und Raumfahrt
AG	Kanton Aargau
AGBerggebiet	AG Berggebiet
AgorA	Ass. Groupm. et Org. Romandes de l'Agriculture
AGRIDEA	Schweizerische Vereinigung für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums
AgriGenève	AgriGenève
Agrijura	Chambre jurassienne d'agriculture
AI	Kanton Appenzell Innerrhoden
akademien-schweiz	Akademien der Wissenschaften Schweiz
Alliance	Alliance Patrimoine
APCG	Association des promoteurs constructeurs genevois
aquanostra	Aqua Nostra Schweiz
AR	Kanton Appenzell Ausserrhoden
Archäologie	Archäologie Schweiz
arcoplan	arcoplan
ASTAG	Schweizerischer Nutzfahrzeugverband
AWBR	Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein
bauenschweiz	Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft
BE	Kanton Bern
BEBergbahnen	Berner Bergbahnen
BGS	Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz
BGV	Bündner Gewerbeverband
BiKoNGO	Bildungscoalition NGO
BIO SUISSE	Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen
BL	Kanton Basel-Landschaft
BPUK	Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz
BPZV	Bernischer Pferdezuchtverband
BS	Kanton Basel-Stadt
BSA	Bund Schweizer Architekten
BSLA	Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Architektinnen
BVAG	Bauernverband Aargau
BVGR	Bündner Bauernverband
BVN	Bauernverband Nidwalden
BVO	Bauernverband Obwalden
BVSZ	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz
BVU	Bauernverband Uri
CAJB	Chambre d'agriculture du Jura bernois CAJB
Carbura	Carbura
CardioVasc	CardioVasc Suisse
CAT	Conferenza delle Associazioni Tecniche del Canton Ticino
CATEF	Camera Ticinese dell'Economia Fondiaria
CCIG	Chambre de commerce, d'industrie et des services de Genève
CGI	Chambre genevoise immobilière
CHGEOL	Schweizer Geologenverband
COFICHEV	Conseil et observatoire suisse de la filière du cheval
CP	Centre Patronal
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz

economiesuisse	Economiesuisse
Electrosuisse	Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
ENHK	Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission
ERR	ERR Raumplaner AG
ETH-IRL	ETH, Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung
ETH-ZLG	ETH - Dept. Erdwissenschaften
EV	Erdöl-Vereinigung
EVP	Evangelische Volkspartei der Schweiz
ewb	Energie Wasser Bern
ewz	ewz
Familiengärtner	Schweizer Familiengärtner-Verband
FBS	FBS - Freisinnige Bäuerinnen und Bauern Schweiz
FDP	FDP. Die Liberalen
FER	Fédération des Entreprises Romandes
FM	Schweizerischer Freibergerverband
FNU	Fachkreis Nutzung des Untergrunds
forst	Schweizerischer Forstverein
fPv	Fédération Patronale Vaudoise
FR	Kanton Freiburg
FRI	Fédération Romande Immobilière
FSKB	Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie
FSU	Fachverband Schweizerischer Raumplanerinnen und Raumplaner
Fussverkehr Schweiz	Fussverkehr Schweiz - Fachverband der Fussgängerinnen
GE	Kanton Genf
geosuisse	Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
Gesundheitsförderung	Gesundheitsförderung Schweiz
GL	Kanton Glarus
glp	Grünliberale Partei der Schweiz
GPS	Grüne Partei der Schweiz
GPVZH	Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich
GR	Kanton Graubünden
GVBF	Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg
GVZ	Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kt. Zürich und benachbarter Gebiete
Hauptstadtregion	Hauptstadtregion Schweiz
HEV	Hauseigentümerverband Schweiz
HKBB	Handelskammer beider Basel
HSR	Hochschule für Technik Rapperswil
HSUB	Hochspannung unter den Boden
IGOL	Interessengemeinschaft Ostschweizer Luftfahrt
IGS	Ingenieur-Geometer Schweiz
Integration Handicap	Dachverband der Behindertenorganisationen Schweiz
JardinSuisse	Unternehmerverband Gärtner Schweiz
JU	Kanton Jura
JULA	Junglandwirtekommission
Junge Grüne	Junge Grüne Schweiz
Kleinbauern	Vereinigung zum Schutz kleiner und mittlerer Bauern
Kleintiere	Kleintiere Schweiz
Kompost	Kompostforum Schweiz
KSE	Konferenz Steine und Erden
Lausanne	Municipalité de Lausanne
LBV	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband
LDK	Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren
Lohnunternehmer	Lohnunternehmer Schweiz
LU	Kanton Luzern

Metallunion	Schweizerische Metall-Union
Modellflug-Nos	Modellflug Region Nordostschweiz
MPKB	Metropolitankonferenz Basel
MPKZ	Metropolitankonferenz Zürich
Mutterkuh	Mutterkuh Schweiz
Nagra	Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle
NE	Kanton Neuenburg
Neustart	Neustart Schweiz
NFP 68	Schweizerischer Nationalfonds, Ressource Boden
NGOAllianz	NGO-Allianz Ernährung, Bewegung und Körpergewicht
Nike	Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
NVS	Naturstein-Verband Schweiz
NW	Kanton Nidwalden
Ökostrom	Genossenschaft Ökostrom Schweiz
Orbe	Commune d'Orbe
OSVS	Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmungen
OW	Kanton Obwalden
Payerne	Conseil communal de Payerne
PLANAT	Nationale Plattform Naturgefahren
PNW	Pferdesportverband Nordwest
Pro Juventute	Pro Juventute
pro natura	Pro Natura
Pro Velo	Pro Velo Schweiz
Prométerre	Prométerre
Public Health	Public Health Schweiz
PZB	Pro Zürcher Berggebiet
RAKUL	Verein für Raumentwicklung Kultur und Landschaft
Regbas	Regio Basiliensis
ReLuWe	Region Luzern West
RKBM	Regionalkonferenz Bern Mittelland
RKGK	Regierungskonferenz der Gebirgskantone
RKOO	Regionalkonferenz Oberland-Ost
ROREP	Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik
RWU	Regionalplanung Winterthur und Umgebung
RZO	Region Zürcher Oberland RZO
RZU	Regionalplanung Zürich und Umgebung
SAB	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
SAVS	Shagya-Araberverband der Schweiz
SBB	SBB Immobilien
SBLV	Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband
SBMV	Schweizerischer Baumeisterverband
SBS	Seilbahnen Schweiz
SBV	Schweizerischer Bauernverband
SG	Kanton St. Gallen
SGB	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
SGS	Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer
SGV	Schweizerischer Gemeindeverband
sgv	Schweizerischer Gewerbeverband
SH	Kanton Schaffhausen
SHV	hotelleriesuisse - Schweizer Hotelier-Verein
SHV-FSVL	Schweizerischer Hängegleiter-Verband
sia	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
SIAA	Swiss International Airports Association
SL	Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

SMP	Schweizer Milchproduzenten
SMV	Schweizer Mieterinnen- und Mieterverband
SO	Kanton Solothurn
SOBV	Solothurner Bauernverband
SPS	Sozialdemokratische Partei der Schweiz
SSV	Schweizerischer Städteverband
Stiftung Fahrende strassenschweiz	Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende Verband des Strassenverkehrs FRS
STV	Schweizer Tourismus-Verband
Suisse Eole	Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz
suissemelio	Schweizerische Vereinigung für ländliche Entwicklung
suissporcs	Schweizerischer Schweinezucht- und Schweineproduzentenverband
SVGW	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches
SVIL	Schweizerische Vereinigung Industrie und Landwirtschaft
SVIT	Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft
SVP	Schweizerische Volkspartei
SVPS	Schweizerischer Verband für Pferdesport
SVS	Schweizer Vogelschutz
SWBV	Schweizerischer Weinbauernverband
Swiss Beef	Swiss Beef
swisscleantech	swisscleantech
Swissgas	Swissgas - Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas
swissgrid	Swissgrid AG
Swissheart	Schweizerische Herzstiftung
swishorse	Zuchtverband Schweizer Sportpferde
SZ	Kanton Schwyz
TCS	Touring Club Suisse
TG	Kanton Thurgau
TGV	Thurgauer Gewerbeverband
TI	Kanton Tessin
travail.suisse	Travail Suisse
UFS	Umweltfreisinnige St. Gallen
UNESCO-Kommission	Schweizerische UNESCO-Kommission
UR	Kanton Uri
usic	Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen
uspi	Union suisse des professionnels de l'immobilier
VCS	Verkehrs-Club der Schweiz
VD	Kanton Waadt
VII	Verband der Immobilien-Investoren
VKF	Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen
VLP-ASPAN	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Vogelwarte	Stiftung Schweizerische Vogelwarte
VS	Kanton Wallis
VSbergbahnen	Walliser Bergbahnen
VSEG	Verband Solothurner Einwohnergemeinden
VSGP	VSGP Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten
vsgp	Verband Schweizer Gemüseproduzenten
VSLG	Verein zum Schutz des landwirtschaftlichen Grundeigentums
VSMR	Verband Stahl-, Metall- und Papier-Recycling Schweiz
VSP	Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen
VTL	Verband Thurgauer Landwirtschaft
VWKB	Verband Walliser Kies- und Betonindustrie
Wald	Wald ZH
WBGCH	Wohnbaugenossenschaften Schweiz

WOHNEN SCHWEIZ	WOHNEN SCHWEIZ - Verband der Baugenossenschaften
WVS	Waldwirtschaft Schweiz
WWF	WWF Schweiz
ZBB	Zentralschweizer Bauernbund
ZG	Kanton Zug
ZH	Kanton Zürich
ZuBV	Zuger Bauernverband
ZüBV	Zürcher Bauernverband
Zurich Airport	Flughafen Zürich AG